

## Die natürliche 'Klimaanlage' Dinslakens wird beschädigt

---

In Dinslaken fehlt ein übergreifendes Konzept zum Schutz vor den Folgen des Klimawandels. Der Schutz vor zunehmender Sommerhitze wird durch übereilte Baumaßnahmen empfindlich gestört.

Laut Daten des Regionalverband Ruhr (<https://klima.geoportal.ruhr>) existieren am Stadtrand Dinslakens sechs Frischluftschneisen, die im Sommer kühle Luft in die Stadt transportieren.

Zwei davon werden durch die Bahnstrecke Emmerich–Oberhausen ausgemacht und sind naturgemäß eher schmal. Diese Trassen bestehen hauptsächlich aus Schotter und Beton, die sich im Sommer stark aufheizen. Die Kühlfunktion dieser Schneisen ist zweifelhaft, so der BUND. Es ist eher anzunehmen, dass sich hier Wärmeinseln bilden.

Die dritte Schneise liegt am südlichen Rand der Stadt und verläuft parallel zur Stadtgrenze. Auch hier ist fraglich, wie groß der Beitrag zur Kühlung der Stadt ist.

Frischluftschneise Nummer 4 liegt in Dinslaken-Lohberg und verläuft entlang der Straße Zum Fischerbusch. Hier werden gerade zwei Sportplätze auf Kunstrasen-Belag umgestellt. Kunstrasen heizt sich im Sommer auf bis zu 75 °C auf. Die beiden Plätze liegen mitten in der Frischluftschneise und werden die Kühlleistung im besten Falle nur reduzieren, wenn nicht sogar aufheben.

Die beiden letzten Schneisen finden sich in Hiesfeld und Eppinghoven. Die Hiesfelder Schneise verläuft u. a. über das Gelände des ehemaligen Freibads. Hier ist fraglich, inwieweit das neue Bebauungskonzept der Stadtwerke diese Schneise behindert.

In Eppinghoven an der Flußstraße ist jetzt eine neue Wohnbebauung geplant, welche ebenfalls zu einer starken Behinderung der Zufuhr und Bildung von Frisch- und Kaltluft führen wird. Aus diesem Grund sieht die Planungshinweiskarte des RVR an dieser Stelle eine Freilandfläche vor.

### Frischluftschneisen schützen Gesundheit und Leben der Bürger\*innen

Die Wichtigkeit von Frischluftschneisen ist hoch: Die Anzahl der Hitzetage (ab 30 °C Lufttemperatur) in Deutschland hat sich seit 1950 verdreifacht, von durchschnittlich drei auf neun Tage. 2022 hatte NRW bereits 17,7 Hitzetage. Mit einer weiteren Verdoppelung ist zu rechnen.

Laut Handbuch Stadtklima des RVR können Frischluftflächen und Luftleitbahnen einen erheblichen Beitrag zur Kühlung der Stadt und damit zur Vermeidung von gesundheitlichen Schäden leisten. Risikogruppen seien laut Regionalverband Ruhr insbesondere ältere Menschen und Neugeborene, auch sind Frauen stärker betroffen als Männer. Die Folgen können von Erschöpfung bis hin zu Hitzschlag und Herzversagen reichen.

Auch das Raumordnungsgesetz schreibt vor, dass Maßnahmen, die der Anpassung an den Klimawandel dienen, Rechnung zu tragen ist.

## Zuerst Hitzeschutzplan und Masterplan Grün entwickeln, dann handeln

Die BUND Kreisgruppe Wesel dazu: "Wer jetzt Frischluftschneisen verbaut, muss bereits in einem der nächsten Sommer erklären, wie er bei 38°C für halbwegs erträglichen Temperaturen in unseren Wohngebieten sorgen möchte. Stadtverwaltung und Politik haben die Verpflichtung, Gesundheit und Leben der Bürger\*innen zu schützen."

Der BUND fordert Stadtverwaltung und Politik auf, die Belange des Schutzes vor den Klimafolgen zu beachten und erst einen Hitzeschutzplan und den Masterplan Grün zu entwickeln, bevor durch weitere Bebauungen irreversible Fakten geschaffen werden.

### **Kontakt:**

BUND Kreisgruppe Wesel – Günther Rinke, Tomás Cabral - [bundkgwesel@bund-wesel.de](mailto:bundkgwesel@bund-wesel.de)